

Martin Doering
... (Straße) ...
... Berlin

Martin Doering • ... (Straße) ... • ... Berlin

Eckes-Granini GmbH
Abteilung für „hohes C“
Ludwig-Eckes-Allee 6

55268 Nieder-Olm

Berlin, den 13.05.2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst einmal muss ich Ihnen sagen, dass ich Ihre hohen-C-Säfte ganz toll finde. Schon als Kind hat mir meine Mutter immer hohes C eingetrichtert, weil sie meinte, dass da so viel gesundes Vitamin C drin sei und es gut schmecken würde. Da ich mich nun schon als Kind an Ihr hohes C gewöhnt hatte, kaufe ich Ihren Orangensaft heute noch.

Aber neulich, als ich im Supermarkt vor dem Saftregal stand, überkam mich das unbändige Verlangen, einmal eine andere Sorte auszuprobieren, und so schaute ich mir Ihr „Sanftes Wellnessgetränk Typ Apfel-Pfirsich-Maracuja mit Gingko, Malve und Artischocke“ an. Das klang schon sehr viel versprechend. Bevor ich irgendetwas Neues ausprobiere, lese ich natürlich immer den ganzen Text auf der Packung – schließlich will ich ja wissen, was ich da kaufe. Und da stand, dass „hohes C jetzt köstliche Getränke anbietet, die erfrischend und leicht zu trinken sind.“

Das hat mich umgehaun: Getränke, die *leicht zu trinken* sind? Das würde ja bedeuten, dass andere Getränke *schwer* zu trinken wären. Bisher ist mir da aber noch nichts negativ aufgefallen. Ich mache das eigentlich immer ganz einfach so: Glas holen, Packung öffnen, eingießen, das Glas an den Mund (öffnen nicht vergessen!) führen und leicht anwinkeln, so dass der Saft in den Mund hineinlaufen kann und dann von Zeit zu Zeit runterschlucken – fertig!

Ich wüsste zwar nicht, was man da *noch* einfacher machen sollte, aber ich habe Ihren Saft dann aus purer Neugier gekauft und es zu Hause ausprobiert. Mit jeder erdenklichen Vereinfachung habe ich es versucht, indem ich jeweils einen der o.g. Trink-Schritte weggelassen habe – es war in jeder Hinsicht erfolglos: Ohne die Packung zu öffnen, geht rein gar nichts. Ohne das Glas (oder wenn man direkt aus der Packung trinkt, die Packung) an den Mund zu führen, funktioniert es auch nicht. Mit geschlossenem Mund gab es nur eine Riesen-Schweinierei, und wenn man nicht runterschluckt, ebenfalls. Nun hätte ich – wissenschaftliche Akribie vorausgesetzt – natürlich auch noch Kombinationen dieser „Weglassungen“ testen müssen, aber das ging nicht mehr, weil inzwischen der ganze Packungsinhalt auf dem Küchenboden schwamm. Außerdem habe ich den Verdacht, dass auch diese Versuche nicht sehr erfolgreich verlaufen wären.

Nun frage ich Sie: Was hat es mit dem „erleichterten Trinken“ auf sich? Habe ich etwas falsch gemacht oder bestimmte Voraussetzungen nicht beachtet? Oder bin ich einfach nur zu blöd? Hoffentlich können Sie Licht in das Dunkel meiner Fragen bringen.

Mit freundlichen Grüßen